

„D’Hauptsach is mitnanda, nur so draht se d’Welt“: Chorwochenende des Cantiamo-Chors

„Und so steh ma zamma. In dem Geist zam samma. D’Hauptsach ist mitnanda. Nur so draht se d’Welt.“ tönte es am Wochenende 06./07./08.11.2015 fünfstimmig aus den Fenstern des Schwesternheims St. Vinzent in Inzell, wo der Überseer Cantiamo-Chor sich zu seinem alljährlichen Chorwochenende zusammengefunden hatte.

Der von Martin Stein ins Bayrische übertragene Harry-Belafonte-Song „Turn the world around“ ist Teil des aktuellen Programms des Überseer Chores. An diesem Stück lässt sich gut zeigen, wie viele verschiedene Menschen und wie viel Übung für das Einstudieren neuer Chorliteratur nötig sind:

Da waren zunächst die Chorsängerinnen und -sänger, die sich unter der Leitung von Birgit Detsch jeden Mittwoch zum gemeinsamen Singen treffen und für die das Chorwochenende ein fest eingeplanter Termin im Jahreskreis ist. Schwung und Klangfarbe erhielt das Stück auch durch die fetzige Klavierbegleitung durch Stefan Unterhuber. Sabine Wallner, als „Chefchoreographin“ des Chors, dachte sich immer neue Übungen aus, um den Sängerinnen und Sängern die Scheu davor zu nehmen, sich auf der Bühne zur Musik zu bewegen. Und mit Eva-Maria Betz konnte jedes Chormitglied einzeln an seiner Gesangstechnik feilen, so dass auch besonders hohe oder lange Töne keine Schwierigkeiten mehr bereiteten. Dass Ingrid Holzner und Lidija Kreiß sich im Hintergrund wie stets um Organisation und Notenverwaltung kümmerten und dass die Inzeller Schwestern den Chor aufmerksam umsorgten, trug das seine dazu bei, dass sich alle auf das gemeinsame Musizieren konzentrieren konnten.

Natürlich haben Menschen, die gemeinsam singen, sich auch nach der Probe noch viel zu erzählen, und so genossen die Cantiamos es, an den beiden Abenden ausführlich zu ratschen und es sich miteinander gut gehen zu lassen.

Was die Mitglieder des Cantiamo-Chors beim diesjährigen Chorwochenende erleben durften, fasste Annemarie Kneissl-Metz bei einem meditativen Sonntagsspaziergang im Inzeller Moor so zusammen: „Vielleicht ist so ein Chor (wie das Moor) ein Gebilde, das von der Vielfalt zur Einheit zusammenwächst.“



Text: Anna Metz – Dörtbudak **Foto:** Ingrid Holzner